

Konjunktur

Volkswirtschaftliche Daten: Rückblick KW 14

| EUROZONE* | ENTW** | AKTUELL | ERWARTET | VORHER |
|------------------------------|--------|---------|----------|---------|
| Investorenvertrauen | ↑ | -0,3 | -2,0 | -2,2 |
| Industrieproduktion | ↑ | -0,3 % | -0,9 % | -0,7 % |
| Handelsbilanz in Mrd. EUR DE | ↑ | 17,9 | 16,0 | 14,6 |
| Exporte DE | ↓ | -1,3 % | -0,5 % | 0,1 % |
| Importe DE | ↓ | -1,6 % | -0,6 % | 1,4 % |
| Einzelhandel IT | ↓ | 0,9 % | - | 1,2 % |
| Industrieproduktion IT | ↑ | 0,9 % | -1,1 % | -0,8 % |
| Industrieproduktion FR | ↓ | 0,6 % | -0,2 % | 1,7 % |
| USA | ENTW | AKTUELL | ERWARTET | VORHER |
| Verbrauchervertrauen | ↓ | 96,9 | 98,2 | 98,4 |
| VPI* | ↑ | 1,9 % | 1,8 % | 1,5 % |
| Auftragseingänge Industrie | ↓ | -0,5 % | -0,5 % | 0,0 % |
| JAPAN | ENTW | AKTUELL | ERWARTET | VORHER |
| Verbrauchervertrauen | ↓ | 40,5 | 41,5 | 41,5 |
| Maschinenwerkzeugaufträge | ↑ | -28,5 % | - | -29,3 % |
| CHINA | ENTW | AKTUELL | ERWARTET | VORHER |
| VPI | ↑ | 2,3 % | 2,3 % | 1,5 % |
| Geldmenge M2* | ↑ | 8,2 % | - | 8,0 % |

Quelle: Bloomberg; Stand: 15.04.2019.

** Die Pfeile beschreiben die Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Wert.

Volkswirtschaftliche Daten: Ausblick KW 15

| EUROZONE |
|---|
| PMI* Industrie/Dienstleistung, Kfz-Umsatz, Handelsbilanz, ZEW*-Umfrage DE |
| USA |
| PMI, Philly Fed* Business Outlook, Empire State* Industrie |
| JAPAN |
| VPI, Kaufhausumsatz, Importe, Exporte |
| CHINA |
| BIP*, Industrieproduktion, Einzelhandelsumsatz, Kreditvergabe |

Quelle: Bloomberg; Stand: 15.04.2019.

Japan und China

Das japanische Verbrauchervertrauen reduzierte sich auf den niedrigsten Wert seit Februar 2016. Die Konsumenten gaben an deren Lebensqualität schlechter einzuschätzen, weniger Investitionen tätigen zu wollen sowie die Jobaussichten schlechter einzuschätzen. In China stieg die Inflation im März um 2,3 % und somit so stark wie seit einem Jahr nicht mehr. Hauptgrund waren temporäre Angebotsengpässe im Lebensmittelbereich. Schweinefleisch zum Beispiel spielt eine zentrale Rolle im Warenkorb zur Berechnung des VPI und wurde im März um 5,1 % teurer. Der Grund hierfür waren Schweinegrippe-Vorfälle in Afrika, weshalb mehr als eine Million Schweinehälften vernichtet werden mussten. Frisches Gemüse sowie Schweinefleisch allein zeichnen sich somit für 0,5 % der Teuerung* verantwortlich. Rechnet man die volatileren Lebensmittel- sowie Energiepreise heraus verharnte die Kerninflation bei 1,8 %. So gesehen wird diese Inflationsentwicklungen keinen Einfluss auf die Zentralbankpolitik der chinesischen Volksbank (PBoC) haben.

Quellen: Bloomberg, BTV. Stand: 15.04.2019. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. * Zur Begriffserklärung siehe folgenden Link:

<https://www.btv.at/glossar>

Eurozone

Die Zahlen aus der Eurozone fielen in der vergangenen Woche gemischt aus. Erfreulich ist vor allem die Verbesserung des Investorenvertrauens, auch wenn sich der Index nach wie vor in negativem Terrain befindet. Die Industrieproduktion hat sich im Vergleich zum Vorjahr schwächer entwickelt, besonders enttäuschend ist der Rückgang im Monatsvergleich. Die europäische Industrie hat wohl noch einen längeren Weg in Richtung Erholung vor sich. Im Jahresvergleich konnten zumindest die italienische und die französische Industrieproduktion zulegen. Deutschlands Handelstätigkeit fällt nach wie vor schwächer aus. Sowohl Exporte als auch Importe sind auf Monatssicht zurückgegangen.

USA

Das von der University of Michigan veröffentlichte Verbrauchervertrauen hält sich mit 96,9 Punkten trotz des Rückgangs weiterhin auf einem soliden Niveau. Im 2. Quartal dürfte sich der private Konsum wieder etwas erholen, da Sondereffekte wie kalte Wintertemperaturen oder der government shutdown (= Schließung einiger US-Behörden) im 2. Quartal wegfallen. Die Verbraucherpreise* sind im März um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Inflation* hat im März vor allem aufgrund höherer Lebensmittelpreise stärker angezogen. Die Kerninflation* ist im Jahresvergleich stärker um 2,0 % angestiegen.

Konjunktur

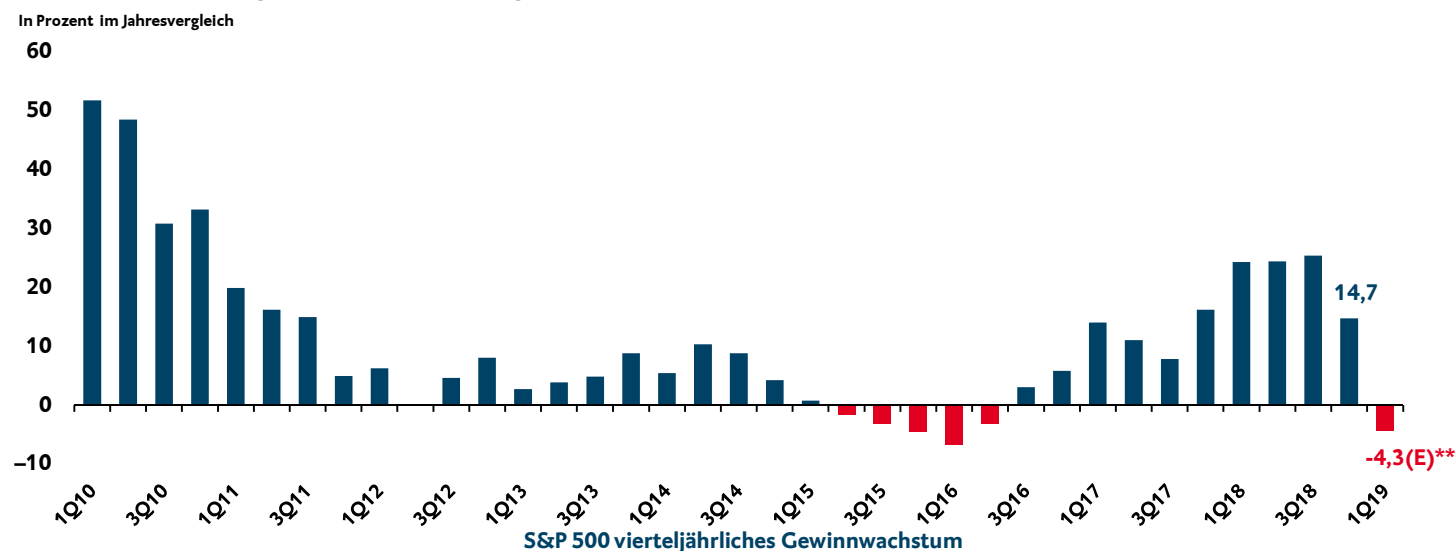
| BIP*-Wachstum in % (Jahresveränderung) | | | | Inflation* in % (Jahresveränderung) | | | | | |
|--|------|---------|-----------|-------------------------------------|----------|------|--------|-----------|-----------|
| | 2018 | Q4 2018 | 2019 (E)* | 2020 (E)* | | 2018 | Mär.19 | 2019 (E)* | 2020 (E)* |
| Eurozone | 1,9 | 1,1 | 1,2 | 1,2 | Eurozone | 1,8 | 1,4 | 1,5 | 1,5 |
| USA | 2,9 | 2,2 | 2,5 | 2,0 | USA | 2,5 | 1,9 | 2,0 | 2,0 |
| Japan | 0,8 | 1,9 | 0,7 | 0,7 | Japan | 1,0 | 0,2** | 1,1 | 1,1 |
| Schweiz | 2,5 | 1,5 | 1,4 | 1,4 | Schweiz | 1,0 | 0,7 | 0,7 | 0,7 |
| China | 6,6 | 6,4 | 6,2 | 6,2 | China | 2,1 | 2,3 | 2,2 | 2,2 |

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 15.04.2019.

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 15.04.2019.

** Inflationszahlen vom Februar

Grafik der Woche: Negative Gewinnerwartungen für den S&P 500 für das 1. Quartal 2019



Quelle: BTV, Bloomberg; Stand: 15.04.2019. ** E = Erwartung für das 1. Quartal.

Im Aktienbereich herrscht ein Grundgesetz, wonach Aktien steigen, so lange auch die Unternehmensgewinne steigen. Dieses Gesetz hat grundsätzlich seine Berechtigung, da steigende Aktienmärkte ohne steigende Unternehmensgewinne nur schwer zu rechtfertigen sind. Neben den vergangenen, also bereits berichteten Gewinnen, fließen (neben vielen anderen Datenpunkten) aber auch die Erwartungen bezüglich zukünftiger Unternehmensgewinne in die Aktienmarktentwicklung ein. Wie Sie in der Grafik sehen können, sind die Gewinnerwartungen für den wichtigsten US-Aktienindex S&P 500 für das 1. Quartal 2019 negativ. Die Gewinnzahlen für das 1. Quartal werden zwischen dem 16. Februar 2019 und 15. Mai 2019 berichtet. Für das 1. Quartal wird laut Konsensprognosen ein negatives Gewinnwachstum erwartet, d. h. die Gewinne sollten im Vergleich um 1. Quartal des Vorjahres um $-4,3\%$ schrumpfen. Wie wir aber auch wissen, haben die globalen Aktienmärkte (und vor allem die US-Aktienmärkte) einen phänomenalen Jahresstart hingelegt. Hier stellt sich die Frage: wie geht das zusammen? Hier kommt ein weiteres Grundgesetz der Aktienmärkte zum Tragen: in den Aktienkursen wird neben der Vergangenheit vor allem die Zukunft eingepreist. Daher müssen die Aktienkurse sich nicht zwangsläufig zeitlich im Gleichklang mit den Unternehmensgewinnen entwickeln. Ganz im Gegenteil ist es so, dass sich die Aktienmärkte oft schlechter entwickeln während oder nachdem man das Hoch an Gewinnen gesehen hat und die Märkte sich wieder besser entwickeln, während die Gewinne noch sinken. Rekordhohe Gewinne und fallende Aktienmärkte? Wie kann das sein? Die Antwort ist recht einfach. Wenn die Investoren davon ausgehen, dass die Gewinne nicht mehr weiter gesteigert werden können, müssen die Gewinne zwangsläufig fallen - die Anleger verkaufen Aktien. Wenn die Gewinne aber schrumpfen (so wie jetzt) sollten sie zukünftig wieder steigen (wenn die Konjunktur mitspielt) - die Anleger kaufen Aktien. Mitunter deshalb erleben wir steigende Aktienmärkte. Nichtsdestotrotz müssen noch viele weitere Aspekte mitberücksichtigt werden, wie z. B. Geopolitik, Wirtschaftsentwicklung u. a. Das Risiko und die Unsicherheitsfaktoren müssen daher stets im Blickpunkt bleiben.

Quellen: Bloomberg, BTV. Stand: 15.04.2019. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen. * Zur Begriffserklärung siehe folgenden Link:

<https://www.btv.at/glossar>